

Azubi-Suche kein Selbstläufer mehr

Bayerische Woche der Aus- und Weiterbildung: Im Landkreis Mühldorf lag der Schwerpunkt bei dem Thema Pflege. Deshalb besuchte Jutta Müller, Chefin der Arbeitsagentur Traunstein, die Kreiskliniken in Mühldorf.

Mühldorf – In einer Gesprächsrunde um Klinik-Geschäftsführer Ulrich Hornstein ging es vor allem um das Thema „Pflegerotstand“. „Arbeitgeber müssen sich heute mehr einfallen lassen, damit dem wachsenden Bedarf an Pflegekräften Rechnung getragen wird“, sagte Jutta Müller. Welche Wege in den Kreiskliniken eingeschlagen werden, um den Personalstand zu sichern, erläuterte Dr. Wolfgang Richter, der als ärztlicher Leiter der Kliniken auf Fachmessen Bewerbungen von jungen

Ärzten entgegennimmt. „Heutzutage ist es so, dass auch das Umfeld, der Freizeitwert und das kulturelle Angebot für den Bewerber stimmen muss“, erklärte Richter, „das wäre noch vor 20 Jahren unmöglich gewesen, das bei einer Bewerbung zu formulieren.“ Hier könne die Region durch die gute Anbindung nach München und die vergleichsweise geringeren Wohnkosten punkten.

Seit einem Jahr sind die Kliniken auch akademisches Lehrkrankenhaus, „Dadurch fällt es leichter, junge Ärzte zu gewinnen“, so Richter. Bewerbungen aus dem Ausland gebe es sehr viele, die kulturelle Vielfalt unter der Ärzteschaft sei eine Bereicherung und vielfach hilfreich bei der Behandlung ausländischer Patienten. Richter schränkt ein, dass man nicht jede ausländische Arztausbildung mit den Studieninhalten deutscher Universitäten vergleichen könne,



Führten eine angeregte Diskussion über Personalgewinnung an den Kreiskliniken Mühldorf: Simon Eismann, Personalleiter, Ulrich Hornstein, Geschäftsführer, Jutta Müller, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Traunstein Annemarie Denkl, Pflegedienstleitung Oliver Proksch, Arbeitgeber-Service Mühldorf, und Dr. Wolfgang Richter, ärztlicher Leiter. FOTO RE

was die Einarbeitungsphase deutlich verlängert. Bei den Ausbildungsstellen – sei es in der Küche, als Fachinforma-

tiker IT-Systemintegration oder in den Pflegeberufen – werde gleich zu Beginn die Übernahmegarantie bei ent-

sprechendem Abschluss ausgesprochen. „Dieses Jahr war das erste, in dem es schwieriger war, Azubis zu finden“, so Simon Eismann, Personalleiter der Kreiskliniken. Die Beteiligung an Schulmessen und Berufsinfoveranstaltungen werde jährlich größer: „Man muss sich mehr bewegen, um Ausbildungsplätze zu besetzen.“ Azubiwerbung auf Facebook und Youtube sei bereits geplant, damit mehr Schülerinnen und Schüler angesprochen werden können.

Seit Kurzem bieten die Kliniken auch ein duales Studium für Kaufleute im Gesundheitswesen an. „Damit wollen wir den Führungskräfte Nachwuchs bei uns im Hause sichern“, erläutert Eismann, wobei großer Wert auf altersgemischte Teams gelegt werde. Um die individuelle Eignung für einen Beruf in der Pflege herauszufinden, ermöglichen die Kreiskliniken Pflegepraktika. Dabei lernen Interessenten alle Einsatzbe-

100 Azubis bei den Kliniken

Derzeit absolvieren 100 junge Menschen eine Ausbildung bei den Kreiskliniken, davon 70 in der Pflege. Darunter sind neben Gesundheits- und Krankenpflegern auch Operationstechnische (OTA) und Anästhesietechnische Assistenten, die später überwiegend im Operationssaal oder der Notaufnahme arbeiten.

reiche kennen, damit die Berufsentscheidung fundiert getroffen werden könne.

„Viele Ausbildungsabbrüche sind durch Praktika vermeidbar“, bestätigt auch Jutta Müller. „Wir müssen alle mit guter Beratung und Transparenz dafür Sorge tragen, dass junge Menschen ihr Berufsleben nicht gleich mit einer Fehlentscheidung beginnen, die für den weiteren Weg den Mut nimmt.“